



BILD: SANDRA MEIER

Mehr Ethik lernen

CFA Institute und Universitäten setzen auf Wirtschaft und Ethik

ELISABETH TESTER

«Im vergangenen Jahr standen die Dienstleistungen für unsere Mitglieder im Vordergrund», erklärt John Rogers, Präsident des CFA Institute, im Gespräch mit FuW. «Das schwierige Umfeld hat sich auch auf Inhaber des CFA-Diploms ausgewirkt. Wir helfen den Betroffenen, sich beruflich neu auszurichten.»

CFA – Chartered Financial Analysts – dürften jedoch auf dem lokalen und globalen Stellenmarkt weniger Probleme haben als viele andere: Der Titel CFA ist in der Finanzbranche äusserst gefragt und steht für fachliche Qualität sowie hohe ethische Standards. Er ist der international bekannteste und unter Praktikern wohl renommierteste Finanzabschluss.

Wer den Charter (Diplom) entgegennehmen will, muss die auf drei Niveaus (Levels) verteilten Prüfungen bestehen, die weltweit vereinheitlicht sind und in über 180 Städten abgehalten werden. Heute, Samstag, dem 5. Dezember, finden – auch in Zürich – die Prüfungen zum Level 1 statt. Das CFA Institute wurde bereits 1963 gegründet und ist zuständig für die Organisation sowie den Inhalt der Prüfungen. Der anspruchsvolle Prüfungsstoff wird laufend überarbeitet und angepasst: CFA-Praktiker und Vertreter der Akademie erstellen jeweils aktuelle Fallstudien und bringen neue theoretische und praktische Erkenntnisse in den Lehrstoff ein.

Ethik international...

Gemäss Rogers verändern sich jedoch vor allem die Situationen, in denen sich die Leute befinden, und weniger die Grundpfeiler wie die Makroökonomie, Finanztheorien, Buchhaltungsregeln oder der Verhaltenskodex. Anne-Katrin Scherer, Geschäftsführerin Swiss CFA Society, ergänzt: «Wie verhalte ich mich in Bezug auf meine Kunden, wenn ich die Bank wechsle? Das ist eine der Fragen, die im vergangenen Jahr an Bedeutung gewonnen haben.» Angesprochen auf eine spezielle ökonomische Ausrichtung des CFA-Prüfungsstoffs, betont Rogers: «Unsere Aufgabe ist, den Kandidaten sämtliche vorhandenen Werkzeuge zu vermitteln. Wir bevorzugen keine einzelnen Theorien.»

Das CFA Institute kann jedoch sehr wohl Stellung nehmen: Es vertritt dezidiert die Interessen der Mitglieder und der Investoren in verschiedenen Arbeitsgruppen und engagiert sich für Finanzmarktintegrität, Rechnungslegungsstandards, Transparenz und ethisches Verhalten. Der CFA-Ansatz ist schon fast zur Messlatte der Ausbildungsqualität in der Finanzindustrie geworden. Hundert der weltweit besten Universitäten – in der Schweiz die HSG – nehmen im Rahmen eines Partnerschaftsprogramms rund 70% des CFA-Stoffs in ihre Finance- und Betriebsökonomielehrgänge auf. Das Fachwissen und die ethischen Standards der Mitarbeiter von Finanzinstituten sollen dadurch steigen.

Die Nachfrage nach diesem Fachwissen ist hoch. Es gibt inzwischen 90 000 Inhaber des CFA Charter und mehr als 100 000 Mitglieder des Institute. 2008 haben sich fast 200 000 Kandidaten für die Prüfungen registriert – durchschnittlich werden nur 20% der Studierenden den Charter erreichen –, davon 2600 aus der Schweiz. 2009 sind es etwas weniger, da sich gemäss Rogers die Anstellungsaussichten verschlechtert haben. Rogers ist aber überzeugt: «Die Bedeutung des CFA Institute wird steigen, da eine erstklassige Ausbildung und hohe Standards immer wichtiger werden.»

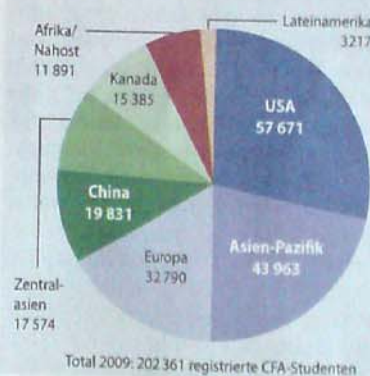
...und in der Schweiz

Auch an Schweizer Ausbildungsinstituten findet das Thema Ethik vermehrt Beachtung: Das Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP) der Universität Basel bietet seit 2008 den Masterlehrgang «Religion, Wirtschaft, Politik: vernetzt denken» an. Speziell ist, dass es sich um ein von den drei Universitäten Zürich, Basel und Luzern gemeinsam ausgerichtetes Studium – und Diplom – handelt.

Die Gründung des Instituts war eine Antwort auf die Bologna-Reform, der die zunehmende Vereinzelung der Studienfächer angelastet wird. Peter Seele, Ökonom und Philosoph sowie Professor am ZRWP, betont: «Das Ziel war, die interdisziplinäre Arbeit zu fördern und verschiedene Wissenschaften zu vernetzen.» Das ZRWP wurde also vor dem Beinahekollaps des Finanzsystems gegründet. Es hat durch die Krise an Aktualität und Zulauf gewonnen: Antworten – vielleicht eben interdisziplinäre Antworten – auf die fatale Fehlentwicklung an den Finanzmärkten sind gesucht. Ein weiterer Aspekt, der die Bedeutung des Instituts erhöht, sind das jüngste Erstarken der Politik und der Ruf nach mehr Regeln und Regulierung als Reaktion auf die Vertrauenskrise.

Seele ist zudem Gründer und Vorsitzender der Schweizer Sektion des European Business Ethics Network (Eben-Schweiz). Die Auftaktveranstaltung «Wirtschaftsethik lehren in der Schweiz» findet am Freitag, dem 11. Dezember, um 16.30 Uhr an der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich statt.

CFA-Kandidaten



Samstag 5. Dezember 2009 · Nr. 95

gibt's für 2009 Dividende.

chen

äftigt

Bellevue sei in einer guten Wachstumsphase und gewöhnlich zurückzufinden.

«kein Thema» sind, Bellevue-Spitze als defensive Optimierung des Kapitals. «Die Mittel nicht mehr», sagt das Geschäft notwendigen «mittelfristig weniger» betragen. Mitte 2009 Eigenkapital auf 415 Mio., Ertragsgrad lag über 50%. Willabschreibung sind die «ortabel. Kein Wunder, solch eine Politik und das Aktienum (Gewinnverdichtung) den. Schon 2008 übertraf Gewinn um 70%.

uranfällig

Aktienkurs vom Freitag eine unveränderten den die Titel sagenhafte an einem geschätzten von 25 Mio. Fr. sind die Kurs-Gewinn-Verhältnis und deshalb rückschlag-tauptaktionär Bisang auf geht, dürfte den Kurs stütteil an Bellevue ist mittler-20% gestiegen.

tionen wie Archiv, News, unter www.fuw.ch und den Webcode ein:

Bellevue Group

